

## Finanzausgleichsgesetz (FAG)

Änderung vom 24. September 2015

---

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft

beschliesst:

### I.

Der Erlass SGS 185 (Finanzausgleichsgesetz (FAG) vom 25. Juni 2009) (Stand 1. Januar 2015) wird wie folgt geändert:

#### **Titel am Anfang des Dokuments (geändert)**

##### *1 Allgemeine Bestimmungen*

#### **§ 1 Abs. 2 (geändert)**

<sup>2</sup> Es ist regelmässig auf seine Effektivität und seine Effizienz hin zu überprüfen.

#### **§ 2 Abs. 1**

<sup>1</sup> Dieses Gesetz regelt

- a. **(geändert)** den jährlichen Ressourcenausgleich unter den Einwohnergemeinden,
- b. **(geändert)** die Härtebeiträge an die Einwohnergemeinden,
- c. **(geändert)** die jährliche Lastenabgeltung an die Einwohnergemeinden,
- d. **(neu)** die Kompensationsleistungen zwischen dem Kanton und den Einwohnergemeinden,
- e. **(neu)** die Übergangsbeiträge an die Einwohnergemeinden.

#### **§ 2a (neu)**

##### **Ausgleichsfonds**

<sup>1</sup> Es besteht ein kantonaler Fonds für Teile des Ressourcenausgleichs, für die Härtebeiträge und für die Übergangsbeiträge (kurz: Ausgleichsfonds).

<sup>2</sup> Alle Einwohnergemeinden entrichten jährlich einen Beitrag nach Massgabe der Einwohnerzahl in den Ausgleichsfonds. Der Beitrag wird jährlich vom Regierungsrat nach Massgabe des zu erwartenden Bedarfs festgelegt.

<sup>3</sup> Der Regierungsrat legt den Höchstbetrag des Beitrags in der Verordnung fest. Er berücksichtigt dabei die Empfehlungen der Konsultativkommission.

### **§ 3 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)**

<sup>1</sup> Der Regierungsrat setzt eine Konsultativkommission «Aufgabenteilung und Finanzausgleich» (kurz: Konsultativkommission) ein.

<sup>2</sup> Die Konsultativkommission ist aus Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung und der Gemeinden zusammengesetzt und gibt Empfehlungen zu Fragen des Finanzausgleichs sowie zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden ab.

### **Titel nach § 3 (geändert)**

#### *2 Ressourcenausgleich*

### **§ 4 Abs. 4 (aufgehoben)**

<sup>4</sup> *Aufgehoben.*

### **§ 5 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert), Abs. 3 (geändert)**

<sup>1</sup> Einwohnergemeinden, deren Steuerkraft über einem bestimmten Ausgleichsniveau liegt (kurz: Gebergemeinden), leisten Beiträge in den horizontalen Ausgleich an Einwohnergemeinden, deren Steuerkraft darunter liegt (kurz: Empfängergergemeinden).

<sup>2</sup> Der Regierungsrat legt in der Verordnung die Höhe des Ausgleichsniveaus fest. Er berücksichtigt dabei die Empfehlung der Konsultativkommission.

<sup>3</sup> Das Ausgleichsniveau gilt jeweils für 3 Jahre, erstmals für die Jahre 2016 bis 2018.

### **§ 6 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert), Abs. 3 (aufgehoben)**

#### **Gebergemeinden (Überschrift geändert)**

<sup>1</sup> Die Gebergemeinden leisten als Beitrag 15% ihrer Steuerkraft (kurz: Abschöpfungssatz) multipliziert mit ihrer Einwohnerzahl. Vorbehalten bleibt Absatz 2.

<sup>2</sup> Ist der Abschöpfungssatz grösser als 60% der Differenz zwischen ihrer Steuerkraft und dem Ausgleichsniveau, leistet die Gebergemeinde als Beitrag 60% dieser Differenz multipliziert mit ihrer Einwohnerzahl.

<sup>3</sup> *Aufgehoben.*

**§ 6a (neu)****Empfängergemeinden**

<sup>1</sup> Die Empfängergemeinden erhalten die Summe der Beiträge gemäss § 6. Vorbehalten bleibt Absatz 2.

<sup>2</sup> Ist die Summe kleiner oder grösser als die Differenz der Steuerkraft der Empfängergemeinden zum Ausgleichsniveau multipliziert mit ihrer Einwohnerzahl, erhalten die Empfängergemeinden einen zusätzlichen bzw. einen reduzierten Beitrag.

**§ 6b (neu)****Zusatz, Reduktion, Ausgleichsfonds**

<sup>1</sup> Der zusätzliche Beitrag beträgt pro Einwohner höchstens die Differenz bis zum Ausgleichsniveau und ist zudem bei demjenigen Wert begrenzt, der einem Abschöpfungssatz von 17% entsprechen würde. Er wird dem Ausgleichsfonds entnommen.

<sup>2</sup> Die Reduktion des Beitrags pro Einwohner entspricht der Differenz bis zum Ausgleichsniveau. Sie wird in den Ausgleichsfonds eingelegt.

**§ 7**

*Aufgehoben.*

**Titel nach § 7 (neu)**

*2<sup>bis</sup> Härtebeitrag*

**§ 8 Abs. 1 (geändert)****Härtebeitrag (Überschrift geändert)**

<sup>1</sup> Eine Einwohnergemeinde erhält einen Härtebeitrag aus dem Ausgleichsfonds, wenn sie sonst alle oder einzelne ihrer Aufgaben nur bei einer unzumutbaren Belastung erfüllen könnte.

**§ 9**

*Aufgehoben.*

**Titel nach § 9 (geändert)**

*3 Lastenabgeltung*

**§ 10**

*Aufgehoben.*

**§ 11 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)**

<sup>1</sup> Einwohnergemeinden, die eine überdurchschnittliche Bildungslast aufweisen, erhalten eine Lastenabgeltung für die Bildung.

<sup>2</sup> Die Berechnung der Lastenabgeltung richtet sich nach

- a. **(geändert)** der gewichteten Kindergarten- und Primarschülerzahl gemessen an der Einwohnerzahl sowie
- b. **(geändert)** der Bevölkerungsdichte und der geographischen Lage.
- c. *Aufgehoben.*

**§ 12 Abs. 1 (geändert)**

<sup>1</sup> Einwohnergemeinden, deren Sozialindex höher ist als der kantonale, mit den Einwohnerzahlen gewichtete Durchschnitt der Sozialindices, erhalten einen Beitrag als Lastenabgeltung für die Sozialhilfe.

**§ 13 Abs. 1 (geändert)**

<sup>1</sup> Einwohnergemeinden, deren Anteil Nicht-Siedlungsfläche an der Gesamtfläche grösser ist als der entsprechende kantonale Durchschnitt, erhalten einen Beitrag als Lastenabgeltung für die Nicht-Siedlungsfläche.

**§ 14 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)****Gesamtbeitrag, Berechnung (Überschrift geändert)**

<sup>1</sup> Als Beiträge gemäss den §§ 11 bis 13 werden insgesamt 22,68 Millionen Franken ausgeschüttet.

<sup>2</sup> Der Regierungsrat legt in der Verordnung für die §§ 11 bis 13 fest:

- a. **(neu)** die Aufteilung der 22,68 Millionen Franken auf die einzelnen Lastenabgeltungen unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Konsultativkommission,
- b. **(neu)** die Berechnungsgrundlagen und Berechnungsweisen der Lastenabgeltungen.

**§ 21 (neu)****Übergangsbeiträge**

<sup>1</sup> Zur Abfederung des Übergangs zum neuen Recht erhalten Einwohnergemeinden, die durch die neuen Regelungen schlechter gestellt sind als durch die vormaligen, abgestufte Beiträge aus dem Ausgleichsfonds (kurz: Übergangsbeiträge).

<sup>2</sup> Die Übergangsbeiträge richten sich nach der Differenz zwischen

- a. den effektiv erhaltenen Finanzausgleichsbeträgen in den Jahren 2010 bis 2014 und

b. den nach den neuen Regelungen berechneten, hypothetischen Finanzausgleichsbeträgen in den Jahren 2010 bis 2014.

<sup>3</sup> Die Übergangsbeiträge betragen im Jahr 2016 80%, im Jahr 2017 60%, im Jahr 2018 40% und im Jahr 2019 20% der Differenz gemäss Absatz 2.

<sup>4</sup> In der Verordnung werden die Differenzbeträge gemäss Absatz 2 für die betroffenen Einwohnergemeinden festgeschrieben.

## **II.**

Keine Fremdänderungen.

## **III.**

Keine Fremdaufhebungen.

## **IV.**

Diese Änderung tritt am 1. Januar 2016 in Kraft.

Liestal, 24. September 2015

Im Namen des Landrats

der Präsident: Meyer

der Landschreiber: Vetter